

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Gurlaina Per üna jada fan uffants da l'Engiadina Bassa il viadi cuntrari. Invezza cha'l sport da hockey gnia pro els a scoula, va la scoula «school goes hockey» sül glatsch. **Pagina 7**

Eishockey Auf und ab beim EHC St. Moritz. Nach dem Startsieg vor einer Woche folgte eine 1:5-Pleite bei Illnau-Effretikon. Besser machte es Engiadina. Die Scuoler trotzten Favorit Dürnten einen Punkt ab. **Seite 9**

In eigener Sache Hinter jedem Bild, das in der «Engadiner Post/Posta Ladina» mit einer Rosette versehen ist, steckt eine Bildergalerie oder ein Video.



Skepsis gegenüber der Schutzimpfung

An der Impfung scheiden sich die Geister. Während Nachbarländer ein rasantes Impftempo an den Tag legen, herrschen hierzulande starke Vorbehalte gegen den Piks.

DENISE KLEY

Vor zwei Wochen war es so weit: Der Zutritt zum Innenbereich von Bars und Restaurants sowie von Freizeit-, Sport- und Unterhaltungsbetrieben wie Theatern, Kinos, Schwimmbädern, Museen und Zoos ist nur noch mit Covid-Zertifikat möglich. Für das Zertifikat braucht es eines der drei G's – getestet, genesen oder geimpft. Dieser Entscheid des Bundesrates hat hohe Wellen geschlagen. Zwar stieg die Impfquote seither an – gemäss den neuesten Zahlen des BAG auf 63,2 Prozent mit mindestens einer Impfdosis und auf 54 Prozent mit abgeschlossenem Impfschutz, aber im europaweiten Vergleich liegt die Schweiz mit diesen Quoten auf einem der letzten Ränge. Wie sich die Schweizer Impfzögerlichkeit erklären lässt, ob die Impfskepsis berechtigt ist, wie wahrscheinlich Nebenwirkungen sind und inwiefern psychologische Faktoren eine Rolle bei der Impfentscheidung spielen, beantwortet der Infektiologe und BAG-Fachberater Prof. Dr. Hugo Sax, der am Donnerstag auf Einladung der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft einen Vortrag zur Pandemieentwicklung in Samedan hielt – und sich auch kritischen Fragen stellte.

Seite 3



Beim Thema Impfen sind die Fronten verhärtet.

Foto: Shutterstock.com/Viacheslav Lopatin

Die Reithalle lebt weiter

Ob neues Leben in die alten Mauern der St. Moritzer Reithalle zurückkehrt, wird sich in einem Jahr entscheiden. Zumindest darf nach dem Ja an der Urne jetzt projiziert werden.

RETO STIFEL

Anlässlich einer Informationsveranstaltung zur Reithalle waren fast nur Befürworter anwesend. In den sozialen Medien wurde ebenfalls kräftig für ein Ja geworben und auch die Forumsbeiträge in der EP/PL waren mehrheitlich von Befürwortern der Vorlage verfasst. Wie aber würde sich die schweigende Mehrheit entscheiden? Das war die grosse Frage vor dem Urnengang am Sonntag. Nun: Viele, die sich im Vorfeld nicht geäußert hatten, dürften eher ein Nein in die Urne gelegt haben. Das erklärt das knappe Resultat. Der Projektierungskredit von 1,5 Mio. Franken wurde mit 717:620 Stimmen angenommen, dies bei einer Stimmbeteiligung von 53,3 Prozent.

Was bedeutet das? Die Machbarkeitsstudie kann nun zu einem Vor- und dann zu einem Bauprojekt weiterbearbeitet werden. Im November 2022 soll über den Baukredit abgestimmt werden können, sodass bei einem Ja in gut drei Jahren die komplett renovierte Reithalle eingeweiht werden könnte. So weit aber ist es noch nicht. Reaktionen der Befürworter und Gegner der Planungskredit-Vorlage sowie eine Einschätzung gibt es auf

Seite 5

Cumposiziun da Niculin Janett

Sent D'incuort ha gnü lö ün concert il-la baselgia San Lurench a Sent cun üna cumposiziun in nouv parts da Niculin Janett. Insebel cun ün quintet cun instrumaints a corda ha el sunà saxofon ed uni melodias folcloristicas cun elemaints da jazz e culla ricchezza da la musica classica. Üna cumbinaziun forsä ün pa insolita chi ha però muossä cha la musica es universalä. Il concert es gnü organisä da la Societä d'Ütil public da Sent e da la respunsabla Regula Ursprung. (fmr/bcs)

Pagina 6

Plaschair adonta da las difficultats

Chatscha Causa üna disfuncziun da seis ranuogls ha Ladina Näff gnü da transplantar ün ranuogl. Intant nu la vura quel plü uschè bain. Ella sto ir regularmaing a Tavo a far la dialisa. «La chatscha es il plü bel temp da l'on», disch la duonna chi abita a Ramosch, «quella gioda eir uossa, eir schi'd es dvantä plü difficil, causa chi'd es da cumbinar chatscha e dialisa a Tavo.» Ella spera da survgnir dad ün donatur ün nouv ranuogl. Dal temp davo la transplantaziun dal prüm ranuogl ch'ella vaiva surgni dal 2007 da sia mamma as regord'la amo fich bain: «I d'eira fantastic, sco scha meis corp vess tschüf nouvas battarias, eu vaiva üna forz'enorma», quinta Ladina Näff ed accentuescha ch'ella saja persvasa chi grataja da chattar ün ulteriur ranuogl. (rtr/fmr)

Pagina 7

«Berg und Mensch» in Pontresina

La Fascinaziun Am vergangenen Freitag gastierten der professionelle Aargauer Geschichtenerzähler Jürg Steigmeier und der Engadiner Bergführer Gian Luck im Museum Alpin und gaben einige Sagen und Geschichten rund um die Bergwelt und den Alpinismus zum Besten. Luck berichtete von persönlichen Erlebnissen auf Bergtouren, von gefährlichen Routen oder Erstbesteigungen und dem Schönen des Bergsports. Jürg Steigmeier unterhielt das Publikum zwischendurch mit Schweizer Märchen und Sagen. Der Erzählvortrag war Teil des diesjährigen Festivals «La Fascinaziun» und wurde während eineinhalb Stunden vor kleinem Publikum abgehalten. Mehr über einzelne Sagen und Anekdoten von Jürg Steigmeier und über Erfahrungen des Bergsteigers Gian Luck gibt es auf

Seite 10

Prachtvolles zu Ehren der Kühe



Seite 12

Foto: Daniel Zaugg



Das Bild hat das Wort



Glückliche und faule Schweine in Zuoz.

Foto: Daniel Zaugg

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7082 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 16919 Ex. (WEMF 2021)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk),
Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Valentina Baumann (vb),
Praktikantin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Daniel Zaugg (dz)

Technische Redaktion: Andi Matossi (am)
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)
Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten (sve),
Erna Romeni (ero), Ester Mottini (em)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziu Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbeamarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print:
Inland: 3 Mte. Fr. 134.- 6 Mte. Fr. 158.- 12 Mte. Fr. 215.-
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 20.-
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90

Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 163.- 6 Mte. Fr. 229.- 12 Mte. Fr. 352.-

Abonnementspreise EPdigital
Inland: 3 Mte. Fr. 134.- 6 Mte. Fr. 158.- 12 Mte. Fr. 215.-
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 20.-

Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print):
Inland: 3 Mte. Fr. 184.- 6 Mte. Fr. 220.- 12 Mte. Fr. 306.-
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 30.-

Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 213.- 6 Mte. Fr. 291.- 12 Mte. Fr. 443.-
alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit
Portoverrechnung, Aboverlängerung ab einer Abwesenheit von einem
Monat.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten
weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwen-
det werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung
auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem
Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses
Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Für regionale Berichte ist
die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

Bedarf nach Transportoptionen

Samedan In den Quartieren Quadrelas, Puoz, Funtanella, Crusch und Muntarüsch stehen viele Senioren vor der Herausforderung, wie sie ins Dorf, zum Altersheim oder Spital oder nach Cho d'Punt gelangen können. Mit der Eröffnung der Porta Samedan entstanden dort neue Begegnungsmöglichkeiten. Aber der Weg zurück mit vollen Einkaufstaschen wird noch beschwerlicher. Sind es nur die Senioren, die auf Transportmöglichkeiten in Samedan angewiesen sind? Oder ist es ein Thema auch für Familien mit Kindern, mobilitätsbewusste Berufsleute oder Schul-

kinder? Betrifft es auch andere Quartiere? Ein unabhängiges Komitee erfasst mit der Unterstützung von Pro Senectute und der Gemeinde Samedan die Mobilitätsprobleme der «abgelegenen» Quartiere. Da erst wenige Fragebögen eingingen, verlängert das Komitee die Befragung bis am 21. Oktober. Der Fragebogen ist erhältlich in Samedan auf der Pro-Senectute-Beratungsstelle, im Coop, in der Migros, in der Apotheke und online. (Einges.)

Weitere Informationen unter Pro
Senectute Samedan, 081 300 35 50,
jeanin.buechi@gr.prosenectute.ch



Samedan

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr
Rosina Schmellentin
Quadratscha 40a
7503 Samedan

Bauprojekt
Anbringung Balkonverglasung im 1. OG an der Südostfassade

Strasse
Quadratscha 40a

Parzelle Nr.
2010 (STWE Nr. 52'054)

Nutzungszone
Wohn- und Gewerbezone 3

Auflagefrist
vom 29. September 2021 bis 18. Oktober 2021

Einsprachen
Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.
Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:
Gemeinde Samedan
Plazzet 4
7503 Samedan.
Samedan, 27. September 2021
Im Auftrag der Baubehörde
Das Bauamt



Samedan

Dumanda da fabrica

Sün fundamaint da l'art. 45 da l'Ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (OPTGR) vain cotres publichedas la seguainta dumanda da fabrica:

Patruna da fabrica
Rosina Schmellentin
Quadratscha 40a
7503 Samedan

Proget da fabrica
Installaziun d'ün'invaiderüdra pel balcon al 1. plaun superiur fatscheda südost

Via
Quadratscha 40a

Parcella nr.
2010 (proprieted in condomini nr. 52'054)

Zona d'utilisaziun
Zona d'abiter ed industriala 3

Termin d'exposiziun
dals 29 settember 2021 als 18 october 2021

Recuors
Ils plans sun exposts ad invista in chanzlia cumünela.
Recuors sun d'inoltrer infra il termin d'exposiziun a la seguainta adressa:
Vschinauncha da Samedan
Plazzet 4
7503 Samedan
Samedan, ils 27 settember 2021
Per incumbenza da l'autorited da fabrica

L'uffizi da fabrica

Einheitliche Regeln

Regierungsmittelung Die Bündner Regierung will der revidierten Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVÖB) beitreten. Damit will sie im Beschaffungswesen zusammen mit anderen Kantonen und dem Bund einheitlich geltende Regeln. Weiter soll die Qualität der Arbeiten neu stärker gewichtet werden als der Preis, hiess es in der am Donnerstag dazu publizierten Botschaft der Regierung.

Die neuen Regeln würden es Schweizer Unternehmen erleichtern, an Aufträge zu kommen. Unzuverlässige und gegen die Vorschriften arbeitende Subunternehmerinnen und -unternehmer würden mit der IVÖB besser erkannt und können ausgeschlossen werden. Dies stärke den fairen Wettbewerb. Jährlich beschaffen Bund, Kantone und Gemeinden Bauleistungen, Lieferungen und Dienstleis-

tungen im Wert von rund 41 Milliarden Franken. Rund 80 Prozent davon entfallen dabei auf die Kantone und die Gemeinden.

Das Beschaffungswesen in Graubünden würde durch den Beitritt zur IVÖB harmonisiert, schrieb die Regierung weiter. Ausserdem komme man damit den Empfehlungen der Parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) nach, die eine solche Harmonisierung nach dem Baukartellskandal als richtig erachtete. Mit der IVÖB würden künftig alle Ausschreibungen auf einer gemeinsam von Bund und Kantonen betriebenen Vergabeplattform «simap.ch» publiziert. Dies bezeichnete die Regierung als «erheblichen Zusatznutzen» für die Anbietenden.

Das letzte Wort hat der Bündner Grosse Rat. Er behandelt die Botschaft in der Dezembersession. (sda)

Kapo zieht in die «Porta Samedan»

Regierungsmittelung Der Kanton Graubünden mietet für die Kantonspolizei als Übergangslösung Räumlichkeiten in der Überbauung «Porta Samedan» bis zur Bereitstellung des regionalen Verwaltungszentrums am Bahnhof Samedan. Folglich werden die obsolet werdenden Objekte des Polizei- und Verkehrsstützpunktes in Silvaplana, des Polizeipostens in der Chesa Piz Ot sowie die weiteren Lagerflächen und Parkplätze in Samedan veräussert oder rückgebaut.

Unter Berücksichtigung eines juristischen Verfahrens und des notwendigen politischen Entscheids durch das Bündner Stimmvolk ist ein Bezug des Verwaltungszentrums Samedan frühestens im Jahr 2030 realistisch. Diese grosse Verzögerung der Bereitstellung des Verwaltungszentrums in Samedan

hat erhebliche Auswirkungen auf die Kantonspolizei. Ohne die Realisierung einer Übergangslösung wäre der Kanton gezwungen, die teilweise stark veralteten betrieblichen und technischen Einrichtungen an den bestehenden Standorten mit erheblichen Investitionen zu erneuern. Die Kantonspolizei kann die Räumlichkeiten in der Überbauung «Porta Samedan» voraussichtlich per 1. März 2022 beziehen.

Das Hauptziel bleibt die möglichst zeitnahe Realisierung des regionalen Verwaltungszentrums am Bahnhof Samedan, in welchem unter anderem sämtliche verbleibenden Standorte der Kantonspolizei im Oberengadin und somit auch jener in der «Porta Samedan» zusammengefasst werden. (staka)

Veranstaltungen

James-Bond-Premiere in der Reithalle

St. Moritz Der Verein Cinefilm bringt in Zusammenarbeit mit dem Kino Scala und der Gemeinde St. Moritz die Schweizer Premiere des lang ersehnten James Bond in die Reithalle St. Moritz. Das Kino-Highlight findet am Donnerstag, 30. September um 20.30 Uhr statt. Zusätzlich wird der Film an zwei weiteren Tagen, Freitag, 1. Oktober und Samstag, 2. Oktober jeweils um 17.00 Uhr und 20.30 Uhr gezeigt.

Im Film ist Bond nicht mehr im Dienst und geniesst sein Leben auf Jamaika. Doch dann erhält er die Mission, einen entführten Wissenschaftler

zu retten. Dies führt ihn auf die Spur eines mysteriösen Bösewichts, der im Besitz von gefährlicher neuer Technologie ist.

Für eisgekühlte Martinis sorgt das Team von «La Gondla» vor und nach der Veranstaltung sowie während der Pause. Die Reithalle wird nicht beheizt. Warme Kleidung und das Mitbringen einer Decke wird empfohlen. Tickets und Reservation sind erforderlich. Es gilt die 3G-Regel: geimpft, genesen, getestet. (Einges.)

Weitere Informationen unter
www.cinefilm.ch

30 Jahre Bartgeier im Alpenraum

Zerne Am Mittwoch, 29. September, findet um 20.30 Uhr ein Naturamavortrag im Auditorium Schlossstall statt. Dieser trägt den Titel: «Die Bartgeier im Alpenraum - 30 Jahre nach der ersten Wiederansiedlung».

Was vor 30 Jahren begann, ist heute eine absolute Erfolgsgeschichte: Nach seiner Ausrottung im 19. Jahrhundert ist der grösste Brutvogel der Schweiz in die Alpen zurückgekehrt. Die Referenten erzählen, wie es zu dieser Erfolgsgeschichte kam, beleuchten die Entwicklung des Bartgeierbestands in den Alpen und zeigen auf, dass trotz positiver Entwicklung weiterhin Anstrengungen zum Schutz und zur Wiederansiedlung dieses Alpenbewohners nötig sind. Die

Resultate des Paar-Monitorings in den Zentralalpen ergeben dabei erstaunliche Einblicke in die Brutbiologie, die Populationsdynamik, das Verhalten und die Verwandtschaft der einzelnen Individuen. Diese Erkenntnisse dienen heute dem besseren Schutz der grössten einheimischen Vogelart, die eine Wandlung vom einst verfolgten «Kinderräuber» zum Sympathieträger durchgemacht hat.

Die Referenten sind: Daniel Hegglin, Geschäftsleiter Stiftung Pro Bartgeier und David Jenny, Stiftung Pro Bartgeier, Verantwortlicher Monitoring Graubünden. (Einges.)

www.nationalpark.ch/naturama

«Im Diskurs sollte man bescheiden bleiben»

Prof. Dr. Hugo Sax war jahrelang Infektiologe am Universitätsspital in Zürich und ist im Rahmen der Pandemie wissenschaftlicher Berater des BAG. Am Donnerstag hielt er in Samedan einen Vortrag zur Pandemieentwicklung. Er beantwortete auch kritische Fragen rund um die Impfung.

DENISE KLEY

«Engadiner Post/Posta Ladina»: Viele möchten sich aus Angst vor Impfschäden nicht gegen Corona impfen lassen. Hingegen sind Impfungen gegen Polio, Masern und Diphtherie bei Kleinkindern seit Jahrzehnten gang und gäbe, gegen diese Impfungen herrschen weniger Vorbehalte. Wie erklären Sie sich das?

Prof. Dr. med. Hugo Sax: Meine Mutter legte immer sehr viel Wert auf ein naturverbundenes Leben. Ich wurde als Kleinkind nicht geimpft. Mit 40 Jahren erkrankte ich an Masern, mit 50 Jahren bin ich an Mumps erkrankt und war wochenlang schwer krank. Die Wissenschaft ist heute sehr weit. Hochspezialisierte Profis arbeiten in verschiedenen Bereichen der Medizin, der Einzelne kann das nicht mehr im Detail überblicken. Doppelblinde, vergleichende Studien führen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen, und die Ergebnisse werden durch andere Wissenschaftler überprüft – und diesem System kann man vertrauen. Zum Beispiel wurde herausgefunden, dass die Impfung

«Nebenwirkungen darf man nicht leugnen»

mit Astra Zeneca in unter vier und bis zu sechs Fällen pro einer Million Impfungen ein Blutgerinnsel verursachen kann. Solche Blutgerinnsel kommen aber auch sonst vor. Für mich ist das ein Zeichen, dass wirklich genau geschaut wird, um die Unterschiede und Nebenwirkungen der verschiedenen Impfstoffe herauszufinden. Mittlerweile sind Millionen von Menschen geimpft worden, und man weiss sehr genau, mit welchen Nebenwirkungen, und diese werden auch kommuniziert. Aber Nebenwirkungen treten auch bei anderen Medikamenten auf. Das Schmerzmittel Novalgin hat bei einem von 10000 Fällen eine schwere, manchmal tödliche Bluterkrankung zur Folge. Aber es wird trotzdem eingenommen, auch von mir.

Es besteht auch die Angst vor Impfschäden, da der Impfstoff innerhalb kürzester Zeit entwickelt wurde. Sogar Pflegekräfte in den Spitälern wehren sich gegen die Spritze. Ist diese Angst nachvollziehbar? Speziell in den Spitälern beobachte ich einen soziologischen Faktor, der entscheidend ist. Viele Pflegenden tendieren zu natürlichen Heilmethoden und stehen der Schulmedizin kritisch gegenüber. Daraus kann sich dann ein kollektiver Widerstand gegen ein dominantes System entwickeln, der eher die jeweilige Gruppenzugehörigkeit darstellt als eine individuelle Auseinandersetzung mit dem Thema. Deshalb ist eine transparente Information so wichtig.

Es herrscht die Meinung vor, dass besonders die Pharmaunternehmen von der Pandemie profitieren. Das befeuert die Kritik an der Impfung.

Pharmaunternehmen verdienen viel Geld mit den Impfstoffen, das ist unbestritten. Aber es wurde auch viel riskiert: Viele unterschiedliche Impfstoffe wurden zu Beginn der Pandemie von den Pharmaunternehmen ins Rennen ge-



Prof. Dr. med. Sax berät unter anderem das BAG bei der Pandemiebekämpfung.

Foto: z. Vfg

schickt. Die Test- und Versuchsreihen sind teuer, nur ein Bruchteil der Impfstoffe haben sich letztendlich als erfolgreich erwiesen. Dass Pharmaunternehmen das Virus in die Welt gesetzt haben, um davon zu profitieren, ist sehr, sehr unwahrscheinlich und gehört in die Welt der Fake News.

Nun ist der Impfstoff Johnson und Johnson in der Schweiz zugelassen und wurde in grossen Mengen eingekauft – obwohl die Wirksamkeit nach der Zweitimpfung nur bei knapp 75 Prozent liegt. Moderna- und Biontech-Impfstoffe weisen eine erheblich höhere Wirksamkeit auf. Wie kam es zu diesem Entscheid?

Die Idee war, neben den mRNA-Impfstoffen eine Alternative anzubieten. Zu den mRNA-Impfstoffen schwirren viele Falschinformationen herum, zum Beispiel die, dass diese das Erbgut verändern und unfruchtbar machen. Gemäss den neuesten Umfragen stösst der Johnson-und-Johnson-Impfstoff auf Akzeptanz bei bisherigen Impfgegnern. Ausserdem stellt er eine Alternative bei den sehr, sehr seltenen Allergien gegen Bestandteile von mRNA-Impfstoffen dar. Und zum Vergleich: die jährliche Grippeimpfung hat eine Wirksamkeit

«Fortschritt basiert auf Fehlern»

von 40 bis 70 Prozent, dagegen haben die Corona-Impfstoffe einen exzellenten Wirkungsgrad.

Es herrscht die Ansicht, dass das ständige Masketragen nicht förderlich für das Immunsystem ist, da es dadurch zu wenig herausgefordert wird. Gibt es hierzu medizinische Studien?

Wenn man sich eines der vielen verschiedenen Erkältungsviren einfängt, ist man nach der Erkrankung gegen dieses Virus immun. Gegen Viren, die demjenigen ähnlich sind, bildet das Immunsystem ein Kreuzgedächtnis aus – das Immunsystem kann schneller gegen das Virus vorgehen. Zum Beispiel war es bei der sogenannten Schweinegrippe so, dass ältere Menschen, die in

ihrem Leben schon viel Kontakt mit Grippeviren hatten, das Virus besser bekämpft haben als junge Menschen, die wenig Grippeviren «gesehen» haben. Das Prinzip stimmt also. Durch das Tragen der Maske bin ich seit über einem Jahr von jeglicher Erkältungskrankheit verschont geblieben. Es ist also theoretisch möglich, dass eine nächste Erkältung nach mehreren Jahren etwas stärker ausfällt. Gegen die Grippe bin ich aber jährlich geimpft.

Vor circa hundert Jahren grassierte weltweit die Spanische Grippe, der mehr als 50 Millionen Menschen zum Opfer fielen. Damals gab es keine Impfung. Es gab zwei starke Wellen, eine schwächere dritte – und danach ist das Virus verschwunden. Inwiefern unterscheidet sich die Corona-Pandemie von der Spanischen Grippe?

Man kann davon ausgehen, dass auch bei Corona nach einer gewissen Zeit eine Herdenimmunität eintreten wird. Etwas philosophisch gesehen, basiert Fortschritt immer auf Fehlern. Das ist auch bei Coronaviren so: Die Multiplikation des RNA-Codes ist fehleranfällig. Daraus entstehen dann die Varianten, die ganz, ganz selten zufällig effizienter sein können. Und je mehr Menschen sich anstecken und je mehr Viren sich replizieren, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein solcher unglücklicher Zufall eintritt. Die Delta-Variante beispielsweise dockt sich schneller und einfacher an Zellen an. Deshalb ist es wichtig, die Pandemie weltweit in den Griff zu bekommen. Letztendlich weiss man aber nicht, wie lange die Corona-Pandemie noch andauern wird.

Oftmals erscheinen Entscheide des BAG widersprüchlich und nicht stringent. Zum Beispiel letzten Dezember, als ein Einreisestopp für einige Länder verhängt wurde, jedoch fanden nur vereinzelt Grenzkontrollen statt.

Solche Einzelgeschichten wie nicht stattfindende Kontrollen bilden die Realität nicht in Gänze ab. Durch meine Beratungsfunktion für das BAG kann ich versichern: Es ist unglaublich, was die Mitarbeitenden in den vielen Arbeitsgruppen bezüglich Impfungen,

Tests und Kommunikation leisten. Wir sind immer noch in einer Krisensituation, und diese ändert sich ständig. Ich erinnere mich an den Beginn der Pandemie. Ein Pilot eines Passagierflugzeuges aus New York hat dem Züricher Tower Bescheid gegeben, dass an Bord

«Eine 80-prozentige Impfquote ist nicht ausreichend»

eine infizierte Person sei, ich wurde daraufhin kontaktiert und entschied als Chef-Grenzarzt, das Flugzeug aus dem Verkehr zu ziehen – das hat der Airline enorme Kosten verursacht. Heute werden die Betroffenen einfach durch das Kontakt-Tracing informiert und das Flugzeug wird desinfiziert.

Welche Impfquote wird angestrebt?

Lange hat man von 80 Prozent geredet. Nun ist man auf dem Stand, dass eine 80-prozentige Impfquote nicht ausreichend ist. Die Datenlage ist unsicher, zumal diejenigen, die bereits asymptomatisch erkrankt sind, nicht in der Statistik erscheinen.

Es kursiert auch die Theorie, dass die Bildung von gefährlichen Varianten durch die Impfung beschleunigt wird.

Es ist genau umgekehrt: Wenn sich sehr viele Viren in sehr vielen Menschen replizieren, dann ist rein mathematisch die Wahrscheinlichkeit sehr viel höher, dass gefährliche Varianten entstehen als bei wenigen Ansteckungen.

Das Problem scheint sich im Moment eher auf der psychologischen Ebene abzuspielen: Viele wollen sich nicht impfen lassen, weil die Zertifizierungspflicht zur indirekten Impfpflicht führe. Wie geht das BAG damit um?

Der Bund verfolgt eine Strategie der Impfpromotion. Es ist eine Gratwanderung. Zu viel Druck kann für gewisse Teile der Bevölkerung zu viel sein und radikalisiert wirken. Die Impfkampagne wird auf verschiedene Bevölkerungsgruppen angepasst, um zum Beispiel auch die Jüngeren zu überzeugen.

Der Bund und die Kantone waren bezüglich der Pandemiemassnahmen nicht immer einer Meinung.

Ja, wir müssen in der Schweiz mit 26 verschiedenen Gesundheitssystemen leben. Es kann leicht sein, dass sich dabei Bund und Kantone eine heisse Kartoffel weiterreichen. Aber ich stelle fest, dass die Zusammenarbeit zwischen Bund und den Kantonen im Verlauf der Pandemie besser geworden ist.

Die Schweiz hat im europaweiten Vergleich eine der niedrigsten Impfquoten. Wie ist das zu erklären?

Einerseits ist das mit der Angst vor Impfschäden zu erklären. Andererseits ist es oft so, dass Einzelne zu Beginn zögerlich waren und sich jetzt erst recht nicht impfen lassen möchten, da die Fronten zwischen Impfbefürwortern und Impfgegnern verhärtet sind. Im Diskurs sollte man bescheiden bleiben und niemanden a priori verurteilen, weil er eine

«Die Fronten sind verhärtet»

andere Meinung vertritt. Auch die Wissenschaft stellt nur den momentanen Stand des Wissens dar.

Prof. Dr. med. Hugo Sax

Der Infektiologe Hugo Sax ist Vorstandsmitglied von Swissnoso, dem nationalen Zentrum für Infektionsprävention, und Chef-Grenzarzt am Flughafen Zürich. Bis vor Kurzem war er Leiter der Spitalhygiene am Unispital Zürich, wo er einst auch sein Medizinstudium absolvierte. 2014 wurde er der Fachwelt mit der Entdeckung eines Bakteriums bekannt, welches bei Herzoperationen zu Komplikationen oder im schlimmsten Fall sogar zum Tod führen kann. Momentan ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Spitalhygiene beim Inselspital in Bern. Zudem ist er als Pandemieberater für das BAG tätig. (ep)

CENTER DA SANDÀ ENGIADINA BASSA
GESUNDHEITZENTRUM UNTERENGADIN



Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine/-n

Mitarbeiter/-in Covid-Teststation (60-80%)

- Mithilfe bei der Durchführung der Covid-Tests
- Selbständige Organisation der Abläufe
- Administrative Aufgaben



Details unter www.cseb.ch/jobs

Gesundheitszentrum Unterengadin | Via da l'Ospidal 280 | CH-7550 Scuol



Die Engadin St. Moritz Tourismus AG hat den Auftrag das touristische Angebot des Tals weltweit zu vermarkten.

Per **1. November 2021** oder nach Vereinbarung suchen wir einen

Gästeberater 100%, m/w

Sie sind verantwortlich für die bedürfnisorientierte Beratung der Gäste per Telefon, Email, Chat und persönlich an der virtuellen Tourist Info und unterwegs mit der mobilen Tourist Info. Das Buchen von Hotels und Ferienwohnungen, von Packages der Region oder Bergbahntickets und die Unterstützung der Gäste bei der Buchung über den Feriishop gehören ebenfalls zu Ihren Aufgaben. Zudem unterstützen Sie die Tourist Informationen im Oberengadin als Springer.

Ihr Profil:

- Erfahrung im Tourismus, Dienstleistungsbereich, Verkauf, KV oder Hotellerie
- Sprachen D, E und I in Wort und Schrift, F von Vorteil
- Freude am Umgang mit Gästen aus aller Welt
- Sie kennen und nutzen das Angebot des Oberengadins

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per Mail an:

Herr Michael Baumann, Personalleiter,
Engadin St. Moritz Tourismus AG
michael.baumann@support-engadin.ch
Tel. +41 81 830 09 22, www.estm.ch



Wanda, mein Wunder Tragikomödie in drei Akten



Donnerstag, 30. September um 20.00 Uhr

Die Polin Wanda, 35, betreut Josef, 70, in dessen Familienvilla am See. Rund um die Uhr ist sie für ihn da und hilft auch seiner Frau Elsa, 75. Der jüngste Sohn Gregi, 28, mag sie besonders gern. Die Arbeit ist schlecht bezahlt, aber Wanda braucht das Geld für ihre eigene Familie in Polen. Da alle unter einem Dach leben, bekommt Wanda einen intimen Einblick in das Familienleben. So intim, dass Wanda unerwartet schwanger wird.

Ort	Gemeindesaal, La Punt Chamues-ch
Zeit	Beginn 20.00 Uhr, Türöffnung 19.30 Uhr
Anmeldung	Obligatorisch bis Mittwoch, 29. September, 17.00 Uhr T +41 81 854 24 77 oder lapunt@engadin.ch
Eintritt	frei – Kollekte zu Gunsten des Vereins ROADMOVIE

Es gilt eine Zertifikatspflicht.
Besucher müssen ein gültiges Zertifikat und einen Ausweis vorweisen.



GALERIST GESUCHT

Kunstmaler sucht alters- und gesundheitsbedingt Galerist.
Werke: Engadiner Landschaften, Ortschaften und Pferdesport.
Besichtigung: Hotel Cresta Palace Celerina oder im Züricher Atelier
Weitere Informationen unter
Tel. 078 914 04 54,
E-Mail: otto.kober@gmx.net
und www.kober.ch



Machen Sie sich für den Bergwald stark.
www.bergwaldprojekt.ch
Spenden: CH15 0900 0000 7000 2656 6



Zusteller*in Briefe und Pakete 50-70%, Samedan

Referenznummer: 39847



Jetzt online bewerben auf www.post.ch/jobs




WWW.ENGADINERPOST.CH

Was lese ich?

Journalismus verstehen



Sorgt für Abwechslung im Schulalltag: Das Online-Lehrmittel für mehr Medienkompetenz auf Sekundarstufe.

Liebe Lehrpersonen, nutzen Sie jetzt das Online-Lehrmittel für Medienkompetenz, dessen Inhalte auf den Lehrplan 21 abgestimmt sind. Auf der Plattform wird erklärt, was Qualitätsjournalismus ausmacht und warum es ihn braucht. Zudem gibt es viele interaktive Lern- und Übungsformen, die Möglichkeit eines Journalistenbesuchs in der Klasse, weiterführende Infos sowie Bezugsquellen für Klassensätze von Print- und Online-Zeitungen. Die Plattform ist leicht zu nutzen, kostenlos und ohne Registrierungsprozess: www.was-lese-ich.ch



Ein Engagement der Mitglieder des Verlegerverbandes SCHWEIZER MEDIEN





Neue Hoffnung für die alte Reithalle: Mit dem Ja zum Planungskredit kann nun ein konkretes Bauprojekt erarbeitet werden. Im November in einem Jahr soll darüber abgestimmt werden.

Foto: Daniel Zaugg

Kommentar

Nicht zu viel wollen

RETO STIFEL

Die Schönheit der St. Moritzer Reithalle erschliesst sich dem Betrachter nicht auf den ersten Blick. Das 1910 erstellte Gebäude ist baufällig, der in den 1960er-Jahren erstellte Anbau ein Verbrechen für das Auge. Erst wer im Innern der Reithalle steht und die Hallenkonstruktion auf sich wirken lässt, erkennt den architektonischen Wert dieses Gebäudes, welches in der Gemeinde als Kulturobjekt Schutzstatus genießt.

Das Ja am Sonntag zum Planungskredit ist darum auch als Respektbekenntnis gegenüber dieser Zeitzeugin der St. Moritzer Tourismusgeschichte zu verstehen. Das knappe Resultat zeigt aber auch, dass nur ein in sich stimmiges, überzeugendes Projekt die nächste Hürde nehmen wird: Das ist die Abstimmung über den Baukredit in gut einem Jahr. Längst nicht alle, die am Sonntag ein Ja in die Urne gelegt haben, dürften einem Sanierungsprojekt zustimmen, welches zu viel will, zu viel kostet und bei dem die längerfristigen Konsequenzen für die Gemeinde nicht abschätzbar sind.

Fakt ist: Die Halle ist vor 110 Jahren mit dem einzigen Zweck gebaut worden, darin reiten zu können. Lesungen, Konzerte, Festbankette – das war nie die Nutzungsidee der Erbauer. Das gilt es bei der kommenden Projektierung zu berücksichtigen. Diese Halle kann nicht alles und sie muss nicht alles können. Einzig daran hat sich die künftige Nutzung auszurichten.

Elefanten dürften in der «Manege» – so steht es über dem Eingang der Reithalle geschrieben – nie aufgetreten sein. Aber Elefanten stehen heute bildlich gesprochen im Raum. Probleme und Fragen, die einer Antwort bedürfen. Welche Rolle ist der Reithalle in einer Gesamtbetrachtung des Ludains-Areals zugeordnet? Will und kann die Gemeinde die Eishalle auf dem Signal-Areal realisieren, und wenn ja, was bedeutet das für die Eisarena Ludains, verschwindet sie? Wie soll angesichts weiterer Projekte in diesem Gebiet in Zukunft die Erschliessung und Parkierung geregelt werden? Ist eine Winternutzung energetisch überhaupt vertretbar?

Fragen, die die Gemeinde mit dem Erstellen einer Nutzungs- und Gestaltungsstudie See oder einem Gesamtverkehrs- und Mobilitätskonzept bereits angegangen ist respektive noch angehen muss. Um den Stimmbürger im November 2022 für ein Ja zum Baukredit gewinnen zu können, braucht es neben Überzeugungsarbeit vor allem noch mehr Klarheit bezüglich dieser und anderer Themen.

reto.stifel@engadinerpost.ch

Verlangt wird detailliertes Betriebskonzept

Nach dem Ja zum Kredit für die Planung der Neunutzung der St. Moritzer Reithalle gehen die Arbeiten weiter. Die Sieger und Verlierer möchten, dass in einem Jahr ein detailliertes Betriebskonzept und möglichst präzise Kosten zu den Investitionen vorliegen.

RETO STIFEL

Totgesagte leben länger. Das gilt bis zu einem gewissen Punkt auch für die St. Moritzer Reithalle. Als diese im Winter 2013 über Nacht geschlossen werden musste, weil das Dach einzustürzen drohte, hätten wohl nur wenige gedacht, dass sie acht Jahre später immer noch steht. Und dass ihr sogar ein neues Leben eingehaucht werden soll. Mit dem Ja zum Planungskredit von 1,5 Millionen Franken für die Projektierung der Sanierung und Neunutzung der Reithalle, welche im Generellen Gestaltungsplan der Gemeinde als «schützenswertes Kulturobjekt» festgelegt ist, können die Arbeiten fortgeführt werden. Bei einer Stimmbeteiligung von 53,3 Prozent stimmten 717 St. Moritzerinnen und St. Moritzer dem Projekt zu, 620 lehnten es ab. Der Ja-Stimmenanteil lag somit bei 53,6 Prozent.

«Tolles Bekenntnis zur Zukunft»

Ein Ausgang, den der St. Moritzer Gemeindepräsident Christian Jott Jenny am Sonntag hocheifrig zum Kenntnis genommen hat. Jenny hatte sich an vorderster Front für ein Ja starkgemacht.

«Das ist ein tolles Bekenntnis zur Zukunft von St. Moritz. Offenbar möchte die Mehrheit sehr wohl diese ehrwürdige Reithalle in dieser Form erhalten. Und so Raum für Neues schaffen. Das ist sehr wegweisend. Und irgendwo beruhigend, dass die progressive Mehrheit von St. Moritz hier Potenzial erkennt», sagte er nach der Abstimmung. Auch Tanja Kreis von der Gruppierung next generation hatte sich für die Reithalle eingesetzt. «Wir von der next generation sind froh, dass nicht ohne zuerst die Details zu kennen, der Vorhang bereits ganz gezogen worden ist und jetzt an die Planung gegangen werden kann.» Nach der Informationsveranstaltung Mitte September hätten die Befürworter noch einmal stark mobilisiert und sich lautstark zu Wort gemeldet.

Befürworter haben stark mobilisiert

In dieser starken Mobilisation sieht Gian Marco Tomaschett, SVP-Gemeinderat, den Grund für das Ja zum Projektierungskredit. Sie, die Gegner der Vorlage, hätten ihre Argumente klar

Mit 1094:185 Stimmen hat der St. Moritzer Souverän einem Nachtrag zu den Baurechtsverträgen mit der Engadin St. Moritz Mountains AG klar gutgeheissen.

Im Wesentlichen ging es darum, die Laufzeiten der verschiedenen Baurechte zu vereinheitlichen, und zwar bis ins Jahr 2057. Zudem haben verschiedene bauliche Anpassungen und Erweiterungen seit 2007 dazu geführt,

auf den Tisch gebracht, jetzt aber habe der Souverän anders entschieden. Beat Mutschler, CVP-Fraktionspräsident, mag nicht gross über die Gründe für das Ja spekulieren. «Ganz offenbar besteht die Nachfrage nach einem Kulturzentrum, diesen Mehrheitsentscheid gilt es zu akzeptieren.»

Gemäss Terminplan wird nun bis zum Frühjahr 2022 das Vor- und dann bis Herbst nächsten Jahres das Bauprojekt erarbeitet. Am 27. November soll über den Baukredit abgestimmt werden. Nur aufgrund der Machbarkeitsstudie werden die Investitionskosten heute mit 15,5 Mio. Franken (inklusive dem jetzt genehmigten Planungskredit) beziffert. Allerdings erst mit einer Kostengenauigkeit von plus/minus 25 Prozent respektive knapp vier Millionen Franken. In einem Punkt sind sich alle Befragten einig: Bis zur Abstimmung in gut einem Jahr muss ein detailliertes Betriebskonzept vorliegen. Müssen die Stimmberechtigten also wissen, für welche Zwecke die Reithalle in Zukunft genutzt werden soll. Die Nutzung wird letztlich auch die

jährlich anfallenden Betriebskosten stark beeinflussen.

Wer A sagt, soll auch B sagen

Weiter ist für Tanja Kreis sehr wichtig, dass in der nächsten Phase transparent informiert und und alle Anspruchsgruppen in den Prozess mit eingebunden werden. Offene Fragen wie der Zustand des Baugrundes oder mögliche andere ungeahnte Schwierigkeiten, die das alte Gebäude zum Vorschein bringen könnte, müssten geklärt werden. «Wir müssen in einem Jahr wissen, was finanziell auf uns zukommt», sagt auch Beat Mutschler. Inkonsequent wäre es für ihn, wenn die Bevölkerung in einem Jahr den Baukredit ablehnen würde. «Im Grossen und Ganzen hat der Souverän gewusst, auf was er sich mit dem Ja zum Planungskredit einlässt.» Wenn es in einem Jahr ein Nein gebe, vielleicht auch weil die Baukosten teurer seien als jetzt prognostiziert, wäre das schade für die Zeit und das Geld, welches man investiert habe. Tomaschett ist gespannt, ob die 15,5 Millionen Franken reichen werden, um etwas Sinnvolles zu bauen. «Mit dem Gebäude alleine ist es nicht getan, da braucht es auch im Innern viel Infrastruktur und Technik.» Er sei nicht grundsätzlich gegen Kultur oder ein solches Projekt. «Ich setze aber ein Fragezeichen hinter die Priorisierung», sagt er.

Chancen aufzeigen

Für Gemeindepräsident Jenny ist klar, dass es jetzt darum geht, die Hausaufgaben zu machen und für die Abstimmung des Baukredits klar die Nutzungen aufzuzeigen. «Wir wollen ein Betriebskonzept vorlegen, Möglichkeiten und Chancen klar aufzeigen. Ich bin überzeugt, dass dies gelingen wird», so Jenny.

Unbestrittener Nachtrag zu ESMAG-Baurechten

dass die vertraglichen Grundlagen mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht mehr übereinstimmen. Auch sind verschiedene Themen wie der Bezug von Wasser oder die Zurverfügungstellung von Pisten und Transportleistungen für Rennveranstaltungen neu geregelt worden. Schliesslich wird mit dem Ja zu den Nachträgen ein einheitlicher Baurechtszins von 200000 Franken pro Jahr vereinbart. (rs)

Berufsalltag der Apotheken umgekrempelt

Gesundheit «Mit Wissen gut beraten», der Slogan der Apotheken Graubünden sei brandaktuell, schreibt der Bündner Apothekerverband in einer Medienmitteilung. Durch Corona habe sich der Berufsalltag in den Apotheken massiv verändert. Die Apotheken aus der Ostschweiz haben kürzlich getagt. Im Zentrum standen die Herausforderungen der letzten eineinhalb Jahre. «Wir sind in den letzten eineinhalb Jahren unserer Kundschaft nähergekommen», sagt Monika Fehr, Präsidentin des Bündner Apothekerverbandes. Die Apotheken sind während der Pandemie immer geöffnet und Anlaufstelle für unzählige Fragen gewesen. Wissen war gefragt denn je: um

Auskunft geben zu können, aber auch als Basis für die neuen Services der Apotheken. Der Apothekenalltag habe sich enorm gewandelt, erklärt Fehr weiter. Nahezu im Wochentakt gelten neue Bestimmungen, gilt es, Fragen und Bedürfnisse der Kundschaft neu zu bewerten. Man sei an den Herausforderungen gewachsen, manchmal aber auch von diesen erschöpft.

Monika Fehr resümiert: Nach der Ausbreitung des Coronavirus in der Schweiz, der Alkoholknappeit für die Handdesinfektion, dem Lockdown, den Schwierigkeiten mit der Maskenbeschaffung, kommen dieses Jahr Tests, Selbsttests und Impftemen dazu. «Im März 2021 habe ich waghalsig, so

schien es mir, 25 Schnelltests gekauft. Heute führen wir rund 500 Schnelltests in der Woche durch.» Hinzu kommen PCR- und Antikörpertests. Jeder Test erfordert eine eigene Abwicklung. Kundinnen und Kunden schätzen den direkten und persönlichen Kontakt. Dass man sich ausserdem für einen Test telefonisch anmelden kann, wird sehr geschätzt. Viele Kunden seien mit Online-Tools überfordert, bringen das nötige Basiswissen nicht mit, kommen sprachlich an Grenzen oder haben keinen technischen Zugang. In der Apotheke können sie jederzeit fragen und erhalten Antworten. Dort sind sie, wie es die aktuelle Kampagne ausdrückt, jederzeit mit Wissen gut beraten. (pd)

Poschiavo: Neues Regionalzentrum

Graubünden Die Regierung genehmigt in Übereinstimmung mit der kantonalen Immobilienstrategie die Bildung eines regionalen Verwaltungszentrums in Poschiavo mit rund 17 Arbeitsplätzen. Die sechs kantonalen Dienste: Kantonspolizei, regionale Sozialdienst, regionale Arbeitsvermittlung, Berufsberatung, Schul- und Kindergarteninspektorat sowie schulpsychologischer Dienst sollen in Poschiavo laut Standeskanzlei in einem Verwaltungsgebäude zusammengefasst werden. Im Juli 2019 nahm der Kanton in der Liegenschaft Via da Spultri 42 einen neuen Kantonspolizeiposten in Betrieb. Das Wohn- und Geschäftshaus befindet sich im Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, vertreten durch das Bun-

desamt für Bauten und Logistik (BBL). Im Rahmen der Bereitstellung des Polizeipostens wurde das Potenzial der Liegenschaft für die Einrichtung eines regionalen Verwaltungszentrums erkannt. Die Liegenschaft befindet sich an gut erschlossener, zentraler Lage und ist für Kundinnen und Kunden der Verwaltung problemlos erreichbar. Das BBL erklärte sich bereit, dem Kanton Graubünden die für das Regionalzentrum Poschiavo notwendigen Räumlichkeiten in der Liegenschaft Via da Spultri 42/44 längerfristig zu vermieten. Die mit der Realisierung des Kantonspolizeipostens erfolgreich begonnene Zusammenarbeit zwischen Bund und Kanton kann somit erweitert werden. (staka)

Üna suitea chi unischa trais stils da musica

Il concert da dumengia passada illa baselgia da Sent cul titel «Rêveries Dansantes» es statta üna cumposiziun in nouv parts da Niculin Janett. Quella cumpiglia musica da jazz, classica e populara.

La Società d'Ütil public da Sent cun Regula Ursprung organisescha concerts da tuot gener illa baselgia San Lurench. D'incuort han las auditoras ed auditurs giodü üna producziun in trais stils da musica. Il cumponist Niculin Janett intessa melodias folcloristicas cun ritems da jazz e culla ricchezza da la musica classica. L'ouvra in nouv parts cun instrumaints a corda e saxofon es üna cumbinaziun cun differents stils da musica. Sper Niculin Janett (Saxofon) d'eiran da la partida eir Flurina Sarott (violina), Andreas Gabriel (violina), Dominique Polich (viola), Cristina Janett (cello) e Lukas Traxel (giun). La producziun a Sent ha uni musica melanconica chi «giubile-scha» cun commozziun ed in möd pensiv.

Ün concert insolit

Il concert ha cumanzà cun las prümas duos parts da la cumposiziun da Niculin Janett. Üna musica contemporana dominada da sequenzas dissonantas vulgüdas e da surpraisas inaspettadas. Intant cha giun e saxofon sunaivan tanteraint be in duos, dominà dal jazz, gnivan las nouv parts musicalas cundidas cun tuns dals instrumaints a corda. Las uraglias dals auditurs s'han al principi dal concert stuvü adüsar vi dals clings insolits.

Niculin Janett ha salüdà l'auditori in rumantsch e müdà bainbod in tudais-ch pervia dals giasts da la Bassa. Davo la preschantaziun da seis communicants han els preschantà la cumposiziun. Quella pretendà ün möd da sunar precis ed includa obstaculs musi-

quals. Passaschas sveltas han pretais gronda abiltà da la dainta per tuot ils protagonistas. Niculin Janett ha dclerà: «Illa seguonda part cul titel «Interlude II» dudivat parts musicalas cha vus vaivat dudi eir illa prüma part suot il motto «recycling». Tanteraint laina eir laschar sclingir musica populara da la Brasilia cullas parts «Chorinho Novo I e II» cun lamantaziun sunà in noss möd.» In diversas parts as dudiva eir duos instrumaints chi sunaivan uniso-

no. L'auditori ha giodü ün concert chi ha pretais gronda abiltà musicala e Flurina Sarott ha dit davo il concert: «Eu am pudess adüsar vi da quists tuns dissonants».

Il sextet

Niculin Janett es il plü giuven descendent da la famiglia Janett ed il figl dal musicist Curdin Janett. Da pitschen insü es el gnü integrà illa musica ed ha absolt davo la matura il stüdi da musica a

la Scoul'ota d'art a Turich. El collavura in diversas fuormaziuns da jazz da swing e da bigband ed es fich activ. Flurina Sarott da Scuol ha fat il stüdi da musica a la Scoul'ota d'art a Berna. Ella fa part tanter oter al Tonhalle-Orchester da Turich ed instruischa violina a la Scoula da musica Weinfelden. Andreas Gabriel ha fat il stüdi a la Scoul'ota da Lucerna ed es activ in diversas spartas da musica. Dominique Polich ha fat il stüdi a la Scoul'ota da Lucerna. Ella su-

na violina e bratscha in diversas fuormaziuns da musica da chombra. Cristina Janett ha stübià musica a las Scoulas otas da Berna e da Turich, suna uossa in diversas fuormaziuns da musica da chombra, pro C'est si B.O.N. e pro'ls Fränzlis da Tschlin. Resta dal sextet amo Lukas Traxel chi ha fat il stüdi a la Scoul'ota da Lucerna e suna in diversas fuormaziuns ed in divers stils da musica.

Benedict Stecher/fmr



Musicistas e musicists in plaina concentrasiun dūrant il concert illa baselgia da Sent.

fotografia: Benedict Stecher



**Gemeinde - Vschinauncha
Sils im Engadin / Segl**

Nus tscherchains pels 1. marz 2022 u tenor curvegna:

ün assistent (m/f) da l'actuar cumünel e dal secretari da fabrica cun lezchas specielas da mainaproget (70-100 %)

El sustegna a sieu superior i'l accumulaint da las incumbenzas administrativas multifaras ed ill'execuziun da las decisiuns da la suprastanza in üna vschinauncha turistica vitela. Impü surpiglia El la responsabiltet per singuls progets scu per exaimpel la digitalisaziun dals process da gestiun/archivaziun ed implementaziun d'ün sistem intern da controlla. Ultra da que chüra El singuls sectuors specialisoss scu fats d'archiv, da contrats da lavur e da contrats da fitanza per immobiglias. In tschantedas da la suprastanza e radunanzas (tschantedas da la saira) scriva El protocols scu rimplazzant.

El dispuona d'üna scolaziun cun maturited u d'üna scolaziun commerciela da basa cun perfecziunamaint in direcziun d'economia da manaschi/organisaziun da manaschi scu eir, scha pussibel, experienza professiunela e da mainaprogets. El posseda bunas abilteds d'IT. I'l cas ideel piglia El cun se experienza ill'administraziun e cugnuschentschas dal dret administrativ. Tudas-ch cun sgürezza da stil ed abilteds in linguas estras scu eir üna buna capacited communicativa arrundeschan Sieu profil. Grazcha a Sieu esser dinamic e Sia incletta sperta evada El sias lezchas in maniera independenta ed efficianta.

Sieu champ d'activited as rechatta in üna destinaziun da turissem da sted e d'inviern cun giasts internaziunels situada in ün lö unic sün 1800 m.s.m. A spetta üna plazza variada, cun responsabiltet e cun bger spazi per chat-ter soluziuns autonomas in ün clima da lavur aviert e prestaziuns socielas favuraivlas per impiegos.

Nus ans allegrains da Sia candidatura in scrit fin als 15 october 2021 culla documainta üsiteda a l'adressa cò suot. Per dumandas sto gugent a disposiziun l'actuar cumünel (Marc Römer, tel. 081 826 53 16, gemeindeschreiber@sil.ch).

Suprastanza cumünela Sils i.E./Segl
Via da Marias 93
7514 Sils/Segl Maria
sil@sil.ch

Seguond scrutin a Zernez

Eleziuns Cun quai cha tant ün comember dal cussagl da scoula sco eir ün da la cumischiun sindicatoria han demischiunà vaiva il suveran da Zernez in dumengia eir dad eleger duos personas successuras. Per Linard Godly chi sorta dal cussagl da scoula da Zernez a la fin d'october ha il suveran

elet cun 200 vuschs a Duri Roner da Zernez. El ha ragiunt 200 vuschs pro üna participaziun da 43 pertschient. La cuntracandidata uffiziala Tania Lehner da Zernez ha surgni 165 vuschs.

Eir il president da la cumischiun sindicatoria dal cumün da Zernez, Ar-

no Felix da Susch, ha demischiunà sia carica pella fin da november da quist on. Sainza candidats uffizials han surgni differentas personas singulas vuschs. Ingün nun ha però ragiunt la majorità assoluta necessaria per gnir elet i'l prüm scrutin. Il seguond scrutin varà lö als 28 november. (fmr/fa)

Imprender rumantsch sün distanza

Lia Rumantscha Las scolaras ed ils scolaras dals cumüns grischuns da lingua tudais-cha pon tscherner daspö il cumanzamaint da l'on da scoula 2021/22 rumantsch sco rom facultativ instrui sün distanza. La Lia Rumantscha ha lantschà in proget da pilot correspondent pel s-chalin ot da la scoula populara grischuna. Quai scriva l'organisaziun linguistic-culturala in üna comunicaziun a las medias. Tenor la comunicaziun imprendan da-

spö l'avuost fingià tschinch scolaras e scolaras dals s-chalins ots da Cuaira, Aschera, Lai ed Arosa rumantsch sün distanza.

La sporta cumpiglia tuot ils idioms e rumantsch grischun sün duos differents nivels d'imprender. Il proget da la Lia Rumantscha as drizza in ün prüm pass a las scoulas da lingua tudais-cha dal s-chalin ot i'l chantun Grischun pel rom facultativ «terza lingua estra».

L'instrucziun da lingua vain cumplettada cun ün'eivna cumpacta in Surselva. Ils prossemms ons dess la sporta gnir augmantada, sco cha la Lia Rumantscha scriva illa comunicaziun da las medias, eir süllas scoulas dal s-chalin ot illas scoulas medias in tuot la Svizra.

La Scoul'ota da pedagogia dal Grischun elavura ün mez d'instrucziun correspondent per tuot ils nivels scolastics. (cdm/rtr/fmr)

Arrandschamaint

Jan Pezzali cun ün teater tragic-comic

Fuldera In venderdi, ils 1 d'october, ha lö a las 20.15 aint il Chastè da Cultura la rapreschantaziun dal toc da teater divertent e tragic-comic [ko:m] da e cun Jan Pezzali. El nüzaja ün masdügl da slapstick, movimaint e poesia per inscuntrar ün tema bainquant pesant – isolaziun e cundiziun sociala – cun lige-

rezza e svoutas inaspettadas chi fan reflettar. La figura da teater «Signor Aldo» es gentila ma ün zich cucca e subit i'ls cours dals spectatuors. Surtuot, vez-zond dūrant il toc, quant dastusch cha speranza, dischillussiu e realtā sun.

Il nomer da plazzas es limitā e perquai sun rezervaziuns giavüschadas e

racumondadas. L'entrada es be plü pussibel cun ün certificat da corona. Reservaziuns pro: info@chastedacultura.ch obain aldo.rodigari@hoppe.com o per telefonin, Whatsapp: 079 416 66 86. A circulescha ün bus da not. (protr.)

Infuormaziuns: www.chastedacultura.ch

Tanter la guetta e la dialisa

Per Ladina Näff es la chatscha il plü bel temp da l'on. Causa üna disfuncziun dals ranuogls ha ella però da far regularmaing la dialisa – fin ch'ella survain ün nouv ranuogl.

Ladina Näff da Ramosch vaiva duos ons cur cha seis genituors han badà cha alch nu d'eira in uorden cun lur figlia: Adüna darcheu d'eira la matta amala-da. La diagnosa dals meidis es statta cha lur Ladina haja üna disfuncziun dals ranuogls.

Üna prüma transplantaziun

Da l'on 2007 ha ella survgni ün ranuogl da sia mamma. Dal temp davo la transplantaziun as regorda Ladina Näff amo fich bain: «Quist nouv ranuogl d'eira per mai sco sch'eu vess surgni novas battarias. Eu vaiva ün'energia, üna forza ed ün power enorm – quai d'eira simplamaing bombastic», disch ella. Dürant ils prossems ons davo la transplantaziun dal ranuogl da sia mamma ha Ladina Näff pudü avair üna vita tuot normala. Fin cha quai s'ha müdà avant var duos ons e mez: Da l'on 2018 ha l'Engiadinaisa stuvü constatar cha'l ranuogl surgni nu funcziunaiva plü sco giavüschà. La consequenza es statta cha Ladina Näff sto far regularmaing la dialisa a Tavo, fin ch'ella chatta ün donatur per ün'ulteriura transplantaziun d'ün ranuogl.

«Sainza manchantar il plü bel temp»

La chatscha significha per Ladina Näff ün grond sforz corporal. Istess nu vegna per ella in dumonda da manchantar la chatscha. Quella es per ella il plü bel temp da l'on: «La chatscha am pussibiltescha d'avair ün pa aventura illa vita ed impustüt, dad esser illa natüra, in nossas muntognas, in noss gods.» Quai es, sco ch'ella agiundscha, «simplamaing meis highlight da l'on, i nu dà alch plü bel.» Trais dis l'eivna haja però nom per ella da bandunar fingià la bunura bod seis post da chatscha ed ir a Tavo pella dialisa. Cha quai saja bain-schi stantus, ch'ella nun haja però daspö trais ons ingün'otra alternativa,



Per Ladina Näff es la chatscha il plü bel temp da l'on.

fotografias: Dario Müller/RTR

Regularmaing sto Ladina Näff laschar far dialisas i'l Ospidal da Tavo – eir d'ürant il temp da chatscha.



constata ella, «sainza la maschina per far la dialisa nu vaja plü – davo desch dis sainza quella füss eu tös-chantada.»

Persvasa chi grataja

Ladina Näff spera ch'ella survegna d'ün donatur ün nouv ranuogl. Ella vess pe-

rò jent quist organ «scha mà pussibel» dad üna persuna chi viva. Cun ün da quels ranuogls es, sco ch'ella declera, la schanza cha l'organ funcziuna lösch, plü gronda co cun ün ranuogl dad üna persuna güst morta. «Eu nu less esser in 15, 20 ons darcheu in quista situaziun

ch'eu dovr ün nouv ranuogl», disch la duonna chi abita a Ramosch. Üna donaziun dad üna persuna chi viva düra plü lösch, causa chi nu dà per quista varianta üna glista d'aspet pella transplantaziun. Ella es però persvasa chi grataja da chattar üna o ün donatur:

«Per mai daja be üna, i dà ün nouv ranuogl, eu nu sa cura, mo i dà», accentuescha Ladina Näff, «ün'otra opziun nu daja, ne per mai, ne per mia famiglia, i dà ün oter ranuogl. Tschel impissamaint nu lascha gnanca pro.»

(rtr/fmr)

Uffants treneschan hockey a Scuol

Per üna jada fan uffants da las scoulinas e da las prümas e seguondas classas da l'Engiadina Bassa il viadi cuntrari. Inveza cha'l sport da hockey gnia pro els a scoula, va la scoula «school goes hockey» sül glatsch.

«Hockey goes to school», uschea as nomna il proget da la Federaziun svizra da hockey. Il böt da quist proget es da muosar a las scolaras e scolars il sport da hockey. Dürant ils ultims duos ons es quista federaziun gnüda illas scoulas da l'intera Svizra per muosar a las scolaras e scolars ün pèr exercizis da hockey. Quellas lecziuns han ils rapreschantants da la federaziun dat fin uossa illas salas da gimnastica da las differentas scoulas in tout la Svizra. In Engiadina Bassa as vaja uossa la via cuntraria: Inveza dad ir illas scoulas vegnan las scolarinas ed ils scolarins da las scoulas a Scuol illa halla da glatsch Gurlaina. Qua pona imprendar a cugnuscher il sport da hockey güst eir cun trat ils patins e la mandura directamaing sül glatsch, e na be in sala da gimnastica.



L'eivna passada a Scuol: Mats e mattas da las scoulas da l'Engiadina Bassa d'ürant l'instrucziun da «school goes hockey» illa Halla Gurlaina.

fotografia: Roman Dobler/RTR

Var 200 scolaras e scolaras

L'idea dad ir in quai chi riguarda la famigliarisaziun cul sport da hockey la

via cuntraria e na sco fin uossa, ha gnü il trenader dal Club da hockey Engiadina, Benny Wunderer. El ha du-

mandà a las scoulas in Engiadina Bassa, schi vessan interess da gnir üna jada cun lur scolaras e scolars da las

prümas duos classas a Scuol illa halla da glatsch da Gurlaina per ün trenamaint. E las scoulas d'eiran sco chi para be da pais inchantadas da quist'idea. Uschea sun gnüdas l'eivna passada e vegnan quist'eivna amo fin in marcurdi var 200 scolaras e scolars da las scoulas da Valsot, da Sent, da Scuol, dad Ardez ed eir da Zernez illa halla da glatsch a Gurlaina per ün trenamaint da hockey.

Tuot la mandura es pronta

Las scolaras ed ils scolars e lur magistraglia nun han dad organisar nöglia pro quists trenamaints. Patins in tuot las grondezas e las paluottas, però eir chaplinas, manetschas, protecturs, bastuns e tricots vegnan miss a disposiziun e sun pronti per gnir dovrats. Ils uffants pon uschea giodair duos uras sül glatsch insembel cun l'intera classa. «Per mai esa üna fich bella roba», s'allegra il trenader dal CdH Engiadina ed inziat da quist'acziun Benny Wunderer, «i's vezza cha'ls uffants han plaschair da far ils exercizis e davo lura eir ils gös.» Satisfat da la sporta «school goes hockey» es eir Berni Gredig, il magister da sport da Scuol: «Forsa es pro ün o l'oter uffant il plaschair uschè grond chi dvaintan giovadras o giovaders da hockey.»

(rtr/fmr)

Wir kaufen auch
Teppiche an

Auch an Sonn-
und Feiertagen
erreichbar



Teppichatelier Meyer-Müller

Exklusive Teppichreinigung

Grosse Herbstaktion für St. Moritz

Jetzt anrufen. Tel. 041 553 99 66 / Mob. 076 381 04 49

Erfahrung und
Tradition verpflichtet.
Seit Generationen
für Sie da.

Unser Service für Sie

- Reinigung
- Restauration
- An- & Verkauf von Teppichen
- Gutachten, Schätzungen, Zertifikaten

Kostenloser
Hol-und Bringservice
Kostenlose Beratung

Aktionswoche

Jetzt ist Zeit zum Reinigen

Aktionstag	Aktionstag	Aktionstag	Aktionstag	Aktionstag
September	September	September	Oktober	Oktober
DI	MI	DO	FR	SA
28	29	30	01	02

Gutschein

Wert CHF 300.-

Einlösbar für eine **BIO** Teppichreinigung / Restauration
oder für einen Teppichkauf

(ab heute 5 Werktage gültig, nur für Neuaufträge. Nicht kumulierbar mit anderen Gutscheinen und Vergünstigungen)

Warnung – Das sollten Sie wissen

Auch in der Schweiz sind «fliegende»
Teppichhändler / Teppichreiniger sehr aktiv
unterwegs. Nicht alle Anbieter sind seriös und
erleichtern mit Tricks und dreistem Auftreten
Geschädigte um grosse Geldbeträge.

THEMA

- Reinigung
- Restauration

Teppichreinigung und Restauration ist nicht
nur eine Wertsache sondern auch eine Sache
des Vertrauens. Durch uns werden Sie wieder
mehr Freude an Ihrem Teppich haben.

Reinigung

Mit einem Staubsauger wird der Schmutz nur oberflächlich entfernt.
Motteneier und Milben bleiben unsichtbar in den Fasern stecken.

Unser Service für Sie:

1. **BIO**-Handwäsche ohne Chemie
2. Rückfettung schmutzabweisend
3. Mottenschutz für Allergiker
4. Flecken und Geruchsentfernung
5. schonende Trocknung



Restauration

Unser Team behandelt Ihre Teppiche so wie sie schon seit
Jahrhunderten behandelt werden. Unsere Mitarbeiter sind
wahre Meister in Restauration.

Unser Service für Sie:

1. neue Fransen
2. neue Kanten
3. Teppich nachknüpfen
4. neues Lederband
5. Teppich spannen



Unser Wertgutachter steht Ihnen
gerne zur Verfügung.

Teppichatelier Meyer-Müller

Inh. Imanuel Strauss
Dorfstrasse 40
6005 Luzern

Tel. 041 553 99 66 / Mob. 076 381 04 49

info@teppichatelier-meyer-mueller.ch
www.teppichatelier-meyer-mueller.ch

Wir sind für Sie da

Montag-Freitag 9.00 - 19.00 Uhr
Samstag 10.00 - 18.00 Uhr

THEMA

- An - und Verkauf
Gerne nehmen wir auch Ihren Teppich zum Verkauf auf.

Über:

1. Internetportale
2. unsere Webseite
3. uns bekannte Sammler und Liebhaber

Ein echter Orientteppich
ist wie ein wertvolles
Gemälde. Mit einem
Unterschied, dass er an
Wert gewinnt wenn man
ihn hundert Jahre mit den
Füssen tritt. Mit einem
Orientteppich verwandeln
Sie Ihre Umgebung in ein
wunderschönes Zuhause.



Sie möchten Ihren Wohnraum neu gestalten?

Wir bieten unseren Kunden eine
grosse Auswahl an sehr schönen
Teppichen an. Wir führen alle
Größen - schauen Sie einfach bei uns
vorbei. Ausserdem kommen wir auf
Ihren Wunsch zu Ihnen nach Hause
und Sie können die Teppiche auf sich
wirken lassen. Jeder Kunde der bei uns
einen Teppich kauft bekommt ein
Echtheitszertifikat. Selbstverständlich
nehmen wir auch Ihren Teppich in
Zahlung.



Wir helfen Ihnen gerne Ihren
Teppich kennen zu lernen.

Starke Leistung mit einem Punkt belohnt

Der CdH Engiadina zeigte eine gute Leistung gegen den EHC Dürnten Vikings. Die Unterengadiner verloren mit 4:5 nach Verlängerung gegen den Favoriten. Einziger Kritikpunkt am Samstagabend: Die Chancenauswertung.

NICOLO BASS

Das Spiel ist vorbei, die Zuschauer stehen auf und applaudieren der einheimischen Mannschaft: Eine verdiente Anerkennung für eine tolle Leistung gegen den Leader der 2. Eishockey-Liga. Der CdH Engiadina hat den EHC Dürnten Vikings am Samstagabend stark gefordert. Mit viel Leidenschaft und viel Kampfeswillen konnten die Unterengadiner immer wieder ausgleichen und schlussendlich einen Punkt gewinnen. In der Verlängerung war dann Schluss: Die Zürcher erzielten den Siegestreffer in Überzahl und setzten sich an die Tabellenspitze. Mit einer besseren Chancenauswertung hätte Engiadina drei Punkte gegen den Favoriten holen können. Trotzdem zeigte sich der Engiadina-Trainer Benny Wunderer sehr zufrieden: «Wir haben eine starke Leistung gezeigt, und am Schluss haben die Zuschauer unserer jungen Mannschaft applaudiert, was will man noch mehr?» Insbesondere, wenn man die Umstände berücksichtigt: Relativ kurzfristig musste Wunderer nämlich einen Ersatztorhüter für die krankheitsbedingt ausgefallene Vanessa Bolinger organisieren. Somit stand am Samstag der erst 17-jährige Nils Bächler (HC Davos) erstmals für den CdH Engiadina im Einsatz und zeigte eine gute Leistung.

Zwei Treffer von Sandro Ritzmann

Aber nun von vorne: Der EHC Dürnten Vikings ging in der 16. Minute durch Maurice Humbert erstmals in Führung. Mauro Noggler konnte noch vor Drittelende ausgleichen. Im zweiten Abschnitt sassen zweimal je ein Spieler von Engiadina und Dürnten Vikings auf der Strafbank und die Zürcher nutz-



Die jungen Unterengadiner konnten gegen EHC Dürnten Vikings immer wieder ausgleichen und sicherten sich einen Punkt gegen den Favoriten. Foto: Marco Ritzmann

ten beide Situationen konsequent aus. Adrian Stooß und Alain Deubelbeiss erzielten die beiden Treffer zur 3:1-Führung für Dürnten. In der Folge hatte Engiadina gute Möglichkeiten. Eine davon nutzte Sandro Ritzmann für den Anschlusstreffer zum 2:3. In der 48. Minute war es wiederum Sandro Ritzmann, der für den verdienten Ausgleich sorgte. Aber nur 90 Sekunden später gingen die Zürcher wieder in Führung. Damit schien die Partie gelaufen zu sein. Aber die Unterengadiner gaben nicht auf und kämpften weiter. Nach einer wunderbaren Kombination erzielte Gudench Camichel in der 56. Minute den verdienten Ausgleich. «In der Verlängerung setzten wir alles ein», sagte Ben-

ny Wunderer nach dem Spiel. Dieser Einsatz blieb erfolglos, der zweite Punkt ging an die Zürcher. Den entscheidenden Treffer erzielte Alain Deubelbeiss in der 64. Minute.

Gute Chancen erarbeitet

«Ich bin sehr stolz auf unsere Leistung», sagte Benny Wunderer kurz nach dem Spiel. Immerhin haben die jungen Unterengadiner eine der stärksten Mannschaften der letzten Jahre in der 2. Eishockey-Liga an den Rand einer Niederlage gebracht. Erstaunlich auch deshalb, weil der Altersdurchschnitt der Unterengadiner am Samstagabend bei knapp über 20 Jahren lag. Auf die Chancenauswertung wollte Wunderer

nicht eingehen, weil «es viel wichtiger ist, dass wir uns überhaupt Chancen erarbeiten.» Und Engiadina hatte viel mehr Chancen als der EHC Dürnten Vikings. Die Zürcher waren schlussendlich einfach kaltblütiger.

An der Chancenauswertung feilen können die Unterengadiner bereits am nächsten Samstag. Dann spielt Engiadina erstmals auswärts, nämlich gegen den EHC Kreuzlingen-Konstanz.

CdH Engiadina – EHC Dürnten Vikings 4:5 (1:1, 1:2, 2:1, 0:1)

Eishalle Gurlaina – 98 Zuschauer – SR: Haider/Hagnauer

Tore: 16. Humbert (Deubelbeiss) 0:1; 19. Mauro Noggler (Compagnoni) 1:1; 29. Stooß (Brunner,

Ausschluss Toutsch, Deubelbeiss) 1:2; 36. Deubelbeiss (Richard, Humbert, Ausschluss à Porta, Stooß) 1:3; 37. Ritzmann (Dario Schmidt, Gudench Camichel, Ausschluss Trepp) 2:3; 48. Ritzmann (Stecher, Livio Noggler) 3:3; 50. Stooß 3:4; 56. Gudench Camichel (Dario Schmidt) 4:4; 64. Deubelbeiss (Köfer, Stooß, Ausschluss Dario Schmidt) 4:5.

Strafen: 4 mal 2 Minuten gegen Engiadina; 4 mal 2 Minuten gegen Dürnten Vikings.

Engiadina: Bächler (Spiller); Ruben, Gudench Camichel, Pinösch, Toutsch, Mauro Noggler, Linard Schmidt; Livio Noggler, Ritzmann, Compagnoni, Dario Schmidt, à Porta, Stecher, Rocha, Rebelo, Men Camichel.

Dürnten Vikings: Lüber (Bona); Brunner, Steinegger, Deubelbeiss, Cereghetti; Trepp, Thoma, Hardmeier, Köfer, Duss, Stooß, Richard, Imperiali, Humbert.

Bemerkungen: Engiadina ohne Bolinger, Gantenbein (verletzt), Benderer, Wieser.

«Die letzten zehn Prozent haben gefehlt»

Nach dem Auftaktsieg vor Wochenfrist bei Bassersdorf hat der EHC St. Moritz in Illnau-Effretikon eine 1:5-Niederlage kassiert. Die Engadiner gingen mit zu wenig Überzeugung ins Spiel.

Die diesjährige 2.-Liga-Eishockey-Meisterschaft wird sehr ausgeglichen, das bestätigte auch das Gastspiel des EHC St. Moritz beim EHC Illnau-Effretikon. Die Einheimischen wiesen in etwa die gleiche Stärke auf wie der EHC Bassersdorf vor Wochenfrist. Diesen hatten die Engadiner noch 7:4 besiegt, diesmal kassierten sie eine Niederlage. «Die letzten zehn Prozent haben bei uns gefehlt», wollte St. Moritz-Captain Harrison Koch nichts schönreden. «Diesmal war einfach zu wenig Überzeugung in unserem Spiel, wir waren zu hektisch.» Ausserdem habe man zu viel Respekt gehabt. Illnau-Effretikon sei eine Mannschaft, die gerne in Scheibenbesitz sei. Und das Team aus dem Zürcher Vorort habe, wenn einigermaßen komplett, gute Verteidiger, bessere als vor Wochenfrist Bassersdorf. Daher sei es auch schwieriger gewesen, Tore zu erzielen.

Beide Teams mit Absenzen

Beide Mannschaften mussten in diesem Zweitrundenspiel auf Titulare verzichten. So fehlten bei Illnau-Effretikon erneut die Leistungsträger Jonas Bulach (in St. Moritz aufgewachsen) und Alexander Tkachenko. St. Moritz seinerseits musste aus beruflichen Gründen auf Marc Camichel (vier Skorerpunkte gegen Bassersdorf) und den nach wie vor rekonvaleszenten Standardhüter Jan Lony verzichten. Wobei Junior Orlando Del Negro auf diesem Posten seine Arbeit gut machte. Ebenfalls noch nicht dabei war beim EHC St. Moritz Kevin Eggimann, der nach Prüfungen das Training wieder aufgenommen hat, genauso wie Jan Lony. Weiter fehlte der erkrankte Marco Roffler.

Lange ausgeglichen

Die Partie verlief lange Zeit resultatmässig ausgeglichen, den Führungstreffer der Gastgeber (16.) konnten die Engadiner nach knapp 21 Minuten durch Nicolas Ducoli ausgleichen, ehe die Einheimischen Ende des zweiten Abschnittes wieder in Führung gingen. Den Abstand schafften die Zürcher zu Beginn der letzten 20 Minuten, als sie durch ihre Routiniere innert drei Minuten vom 2:1 zum 5:1 davonzogen. «Wir haben in dieser Zeitspanne dumme Fehler gemacht», erklärte Harrison

Koch. Und das habe der erfahrenere Gegner rigoros ausgenutzt. Ausserdem habe man selbst einige gute Chancen nicht verwerten können.

Jetzt zu Leader Dürnten-Vikings

Die Ausgeglichenheit der Liga demonstriert auch der nächste Gegner der St. Moritzer. Die Mannschaft muss in Bäretswil ZH am Samstag, 2. Oktober um 20.15 Uhr beim EHC Dürnten-Vikings antreten. Die Zürcher Oberländer haben das erste Spiel zu Hause gegen die Eisbären 4:3 gewonnen und am Samstag in Scuol mit 5:4 nach Verlängerung. Jetzt zieren sie mit fünf Punkten die Tabellenspitze. Stephan Kiener

EHC Illnau-Effretikon – EHC St. Moritz 5:1 (1:0, 1:1, 3:0)

Sportzentrum Effretikon – 78 Zuschauer – SR: Armando Lamers/Roger Leutenegger.

Tore: 16. Swart (Gretler, Zähler) 1:0; 21. Ducoli (Berweger) 1:1; 36. Förderreuther (Vögeli, Fäh) 2:1; 41. Vögeli (Fäh) 3:1; 42. Beltrame (Wunderli) 4:1; 44. Vögeli (Fäh, Förderreuther) 5:1.

Strafen: 4 mal 2 Minuten gegen Illnau-Effretikon; 8 mal 2 Minuten gegen St. Moritz.

EHC Illnau-Effretikon: Bachofner (Werren); Thaler, Brunner, Wimber, Jan Heuberger, Zähler, Swart; Hofer, Förderreuther, Fäh, Giacomelli, Gretler, Beele; Wunderli, Beltrame, Kuhn, Vögeli.

EHC St. Moritz: Orlando Del Negro (Arquint); Haas, Deininger; Ducoli, Berweger; Gian-Marco Cramerli, Ravo; Luca Roffler, Cantiani, Tichy; Diego Hafner, Koch, Niggli; Bossi, Iseppi, Bassin; Spataro, Nico Cramerli, Djurjevic.

Erfolgreicher Saisonstart

Eiskunstlauf Am Wochenende starteten die Eiskunstläuferinnen des ISC St. Moritz am Dreitannen-Cup in Olten in die aktuelle Wettkampfsaison um die jeweilige Qualifikation zur Schweizer Meisterschaft ihrer Klasse. Die jüngste der drei Läuferinnen, Ellen Fischer, startete in der Kategorie Swiss Mini. Mit einem nahezu fehlerfreien Kurzprogramm sowie Kür erreichte sie mit einer Gesamtpunktzahl von 71.46 ihre persönliche Bestleistung und landete dabei in einem Startfeld von 35 Läuferinnen auf dem beachtlichen 6. Platz. Felicitas Fischer (Kategorie Jugend U14) zeigte im Kurzprogramm Nerven und konnte nicht ganz an ihre Leistung von vor zwei Wochen beim Testwettkampf des Schweizer Novice-Nationalkaders mit überragendem Kurzprogramm und einer guten Kür anknüpfen, wo diese Leistung ihr die

Startberechtigung für einen internationalen Wettbewerb einbrachte. In der anschliessenden Kür bewies die Läuferin jedoch, dass sie die schwierigen Dreifachsprünge beherrscht, erreichte mit einer praktisch fehlerfreien Darbietung ein Gesamttotal von 84.69 Punkten und belegte damit in einem Teilnehmerfeld von 35 Läuferinnen den 8. Platz. Die erfahrenste Läuferin des ISC, Celine Blarer, musste sich an diesem Wochenende als letzte in der Kategorie Elite den Kampfrichtern stellen. Sie erreichte mit einem nicht ganz fehlerreichen Kurzprogramm und einer guten Kür eine Gesamtpunktzahl von 108.76 Punkten und sicherte sich damit den 7. Platz. Aufgrund ihrer starken Leistungen haben sich damit alle drei Läuferinnen bereits jetzt schon für die Teilnahme an den Schweizer Meisterschaften qualifiziert. (Einges.)

Celeriner Frauen in «Baller-Laune»

Fussball Mit einem satten 7:1 schickte das 4.-Liga-Frauenteam des FC Celerina den FC Schwanden-Linth am Wochenende nach Hause. Etwas weniger Treffer fielen in den Partien der Herren: In der 3. Liga setzte es für Valposchivo Calcio 1 in der laufenden Saison die erste Niederlage ab. Die Puschlaver verloren ihr Heimspiel gegen

den FC Uznach mit 2:3. Auch die 2. Mannschaft der Puschlaver verliert den Platz als Verlierer. Im 4.-Liga-Derby gegen den FC Celerina auf San Gian verlor Valposchivo Calcio 2 mit 0:2. Und in der 5.-Liga holte sich der FC Lusitanos de Samedan den 3:0-Auswärtssieg bei der Partie gegen AC Breghaglia und drei Punkte. (dz)

Märchen und Erfahrung begegnen sich im Museum Alpin

Im Rahmen des Herbstfestivals «La Fascinaziun», das in Pontresina stattfindet, begaben sich ein Bergführer und ein Geschichtenerzähler in die Sagen und Geschichten der Bergwelt.

VALENTINA BAUMANN

Am vergangenen Freitag standen Jürg Steigmeier, professioneller Geschichtenerzähler aus dem Kanton Aargau, und Gian Luck, Bergführer aus Pontresina, vor kleinem Publikum im Museum Alpin in Pontresina, um über Geschichten und Erlebnisse in den Bergen zu sprechen. Zu jeder Sage, die Steigmeier zum Besten gab, berichtete Luck von seinen zahlreichen Erfahrungen, die er auf Bergtouren gesammelt hatte.

Vom Tod «Aratsch»

«Sagen werden erzählt, seit es Menschen gibt, seit man sich unterhält», eröffnete Steigmeier den Erzählvortrag «Berg & Mensch». Zum Beispiel die Sage des Jungen «Aratsch», dessen Tod dem Gletscher «Morteratsch» seinen Namen verlieh. Zum Stichwort Morteratsch weiss Gian Luck, dass «der Morteratschgletscher immer ein Thema für Bergsteiger war, weil die ganze Landschaft eine Spielwiese ist».

Die beiden Männer erzählen zuerst von Ritualen, die Bergsteiger durchführen, bevor sie sich auf eine Bergtour begeben. Manche würden ihre Ausrüstung packen und vor jeder Tour akribisch genau vor sich hinlegen. Luck habe für jede Art von Tour bereits einen fertig gepackten Rucksack bereit. So vermeide er, dass er zu viel Gepäck mit-

nimmt und schlussendlich zu viel Gewicht tragen müsse.

Das nächste Märchen, das Jürg Steigmeier mit dem Publikum teilt, handelt von dem Mädchen Vreneli, deren Vater ein Berggeist war und der eine Mauer um seine Tochter gebaut hatte, damit nur die Ehrgeizigsten zu ihr gelangen könnten. «Manche Bergsteiger haben einen besonderen Ehrgeiz», fügt Luck an. Sie würden besonders anspruchsvolle Touren finden wollen oder sich neue Routen suchen. Solche Erstbesteigun-

gen könnten aber gefährlich sein. Auch bei Unwettern können Bergsteiger, die zu viel Ehrgeiz haben, in Gefahr kommen, oft passierten Unfälle. «Hat es viel Spannung in der Luft, kann man seinen Pickel summen hören oder manchmal stehen einem auch die Haare zu Berge», sagt Gian Luck und schmunzelt.

«Ein gnadenloser Sport»

Jürg Steigmeier lenkt die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf die Geschichte des jungen Hirten, der von einem Mädchen,

vielmehr einer weissen Frau, zwei Getränke namens «Vergessen» und «Erinnern» eingeflösst bekommt. Der junge Hirte hat dann die Fähigkeit, Leute dazu zu bringen, zu vergessen oder sich zu erinnern. Abgelöst wird er von Lucks Erzählung über Bergsteiger, die sich schon in der Bredouille befunden haben, weil sie an Kraft verloren und nicht weitergehen konnten. Dann könne es vorkommen, dass sie sich in den Schnee setzen und dort bleiben. Werde dann ein gewisser Unterkühlungsgrad er-

reicht, habe man das Gefühl, es werde einem wieder warm. Manche fingen dann an, sich auszuziehen. Gerade das abgekühlte Blut aber wieder in Zirkulation, könne dies zum Herzstillstand führen. «Bergsteigen ist manchmal ein gnadenloser Sport», sagte Gian Luck dazu. «Wann hört man auf den Kopf, und wann auf den Bauch?», fragte Steigmeier. Laut Luck ist es immer wichtig, auf sein Bauchgefühl zu hören. «Es lohnt sich, auf jemanden zu hören, der ein gutes Bauchgefühl hat. Das Bauchgefühl liegt nämlich meistens richtig. Es wird mit Erfahrungen gestärkt.»

Religion und Spiritualität

Steigmeiers letztes Märchen handelt von einem Pfarrer, der sich daran stört, dass die Bewohner eines Bergdorfes nicht mehr ins Tal kommen, um die Messe zu besuchen. Die Leute des Dorfes hätten den Pfarrer mit auf die Alp genommen, wo er das Paradies sehen konnte, wenn er nach oben blickte – und die Hölle, wenn er nach unten schaute. Er hiess die Dorfbewohner daraufhin, die Messe weiterhin auf der Alp zu besuchen und nicht mehr zur Messe hinunterzukommen. «Das Bergsteigen ist wie eine Religion», gibt Gian Luck mit auf den Weg. Seiner Meinung nach gibt es eine Zeit des «Sturms und Drangs» in jedem Bergsteigerleben, dort möchte man schwierige Routen ausprobieren und «wilde» Touren unternehmen. Die guten Bergsteiger gehen dabei an, aber niemals über ihre Grenzen. Nach eineinhalb Stunden kamen die beiden Erzähler zum Ende und schlossen mit der Feststellung: «Ist man auf dem Berg oben angekommen, vergisst man die Zeit und alles Negative. Das ist etwas Spirituelles.»

www.lafascinaziun.ch



Der Aargauer Geschichtenerzähler Jürg Steigmeier (links) und der Bündner Bergführer Gian Luck sprechen über Alpinismus und teilen Geschichten und Anekdoten. Der Erzählvortrag «Berg & Mensch» gehört zum Pontresiner Herbstfestival «La Fascinaziun».

Foto: Valentina Baumann

Eine Rarität zum 100. Geburtstag von Astor Piazzolla

Das diesjährige Silser Kulturfest «Resonanzen» beglückte sein Publikum vergangene Woche mit einem ausgesuchten Programm. Das Highlight der Woche war die Aufführung der Tango-Operita «Maria de Buenos Aires».

Von einer Oper angesichts dieses Kleinkunst zu sprechen, würde diesem musikalischen Juwel nicht gerecht werden – sprechen wir lieber, den spanischen Diminutiv verwendend, von einer «Operita»: Zum 100. Geburtstag des grossen, 1921 im argentinischen Mar de Plata geborenen Komponisten und Bandleaders Astor Pantaleón Piazzolla eröffnete das Hotel Waldhaus in Sils Maria sein herbstliches Kulturfest Resonanzen gleich mit einem Höhepunkt – «María de Buenos Aires». In der Halle des kulturaffinen Grand Hotels haben sich die Hotelgäste versammelt und lauschen einer Rarität aus dem fernen Buenos Aires. Ich selbst habe dort einige Jahre als Korrespondent der «Neuen Zürcher Zeitung» verbracht hat, wurde wehmütig und nostalgisch – nicht nur beim Ertönen der unvergleichlichen Klänge aus der Feder von Astor Piazzolla, sondern auch angesichts des perfekten «Porteno»-Akzents, in dem die Sopranistin Christiane Boesiger, begleitet vom exzellenten Ensemble namens «folksmilch» diese surreal-poetischen Texte sang und sprach.

Nur zwei Monate habe sie mit einschlägigem Coaching benötigt – wie sie mir anschliessend erzählte –, um diese einzigartige Spielart des Spanischen zu erlernen, in der die «Portenos» («die

vom Hafen», in dem sie einst in Buenos Aires als Emigranten aus Europa angekommen waren) Konsonanten und Vokale zu einer weichen, poetischen Einheit verschleifen ...

Buenos Aires: Stadt der Extreme

«María de Buenos Aires», diese Opern-Rarität von Astor Piazzolla in 16 Bildern mit dem Libretto des uruguayischen Lyrikers Horacio Ferrer (1933 – 2014), erlebte ihre konzertante Uraufführung am 8. Mai 1968 in Buenos Aires. Es war die einzige Oper, die Piazzolla komponierte – keine eigentliche Oper im herkömmlichen Sinn, sondern eher ein Liederzyklus mit lose aufeinander folgenden Szenen. Die Handlung ist surreal, aber atmosphärisch stark, düster und suggestiv. Im poetischen Text schwingt viel von der unvergleichlichen, schaurig-schönen Atmosphäre

der argentinischen Hauptstadt mit, die ja immer schon Schauplatz dramatischer Ereignisse war: Blutige Diktaturen, Korruption und Herzlichkeit, unermesslicher Reichtum und unerbittliche Armut, grassierende Kriminalität und glitzerndes Highlife der Oberschicht, Sehnsuchtsort der Tango-Romantiker und Zufluchtsort gleichermaßen von Opfern und Tätern, von Verfolgten und Mördern der NS-Herrschaft in Europa.

Vor diesem Hintergrund spielt sich das eigenwillige Werk Piazzollas ab: Es handelt von der brutalen Seite dieser fantastischen Stadt – dem Milieu der Diebe, der Zuhälter und Mörder, welche María im Verlauf der Handlung umbringen. In der zweiten Hälfte dieses mit Logik nur schwer fassbaren, aber dem poetischen Geist sich eröffnenden Werks, schwebt María als Geist

durch Buenos Aires, das zum Inbegriff der Hölle auf Erden stilisiert wird. Sie verfasst Briefe an die Bäume und Kamine der Stadt, die ja bekanntlich nach Wien zum Mekka der Psychoanalyse wurde – und María gerät denn auch in einen grotesk-absurden «Zirkus der Psychoanalytiker».

Hommage an den Tango

In all den Dramen, die sie durchläuft, wird María gleichsam zur Verkörperung des Tangos. Raffiniert liess Piazzolla hier die verschiedenen Stile des Tangos verschmelzen – er selbst hegte allerdings offenbar erhebliche Vorbehalte gegenüber diesem der Halbwelt von Buenos Aires entwachsenen Genres. Die Botschaft dieses Werkes könnte sein: María wird ermordet, doch der Tango selbst stirbt nie. Sie durchläuft die musikalischen Metamorphosen

dieses Werks in der ganzen Bandbreite, von klassischer Musik bis zum Jazz, und am Ende kommt es, symbolhaft, zur spektakulären Wiedergeburt der Ermordeten: Damit verkörpert sie die Auferstehung und das ewige Weiterleben des Tangos selbst, für dessen aktuelle Existenz Piazzolla die wichtigsten Beiträge geleistet hat.

Fabelhafte Interpretation

Diese Synthese von Jazz, Klassik und Tango brachte das dreiköpfige Wiener Ensemble «folksmilch» (Klemens Bittmann Violine und Mandola, Christian Bakanic Akkordeon und Perkussion, Eddie Luis Kontrabass und Gesang) in mitreissender Virtuosität zum Ausdruck. Faszinierende junge Musiker, die sich diesem komplexen Werk mit Enthusiasmus und Hingabe gewidmet haben. Doch im Mittelpunkt steht die Luzerner Sopranistin Christiane Boesiger, die aus dem Opernfach kommt, wo sie als lyrischer Koloratursopran mit Auftritten an zahlreichen grossen Opernhäusern und internationalen Festivals Berühmtheit erlangte. Ihr Auftritt im Hotel Waldhaus in Begleitung des kongenialen Trios bot ein kaum noch zu überbietendes Highlight in der bereits seit Jahren aufgebauten und sorgsam gepflegten Tradition des Oberengadiner Kulturfestivals «Resonanzen». Boesiger wechselte fließend zwischen Gesang und Rezitation, ihre Interpretation der Musik Piazzollas ist leidenschaftlich, von zartschmelzender Schönheit und Sinnlichkeit, in abruptem Wechsel mit einer Rauheit, welche die unerbittlich harte Atmosphäre der zwielichtigen Hafenkneipen von Buenos Aires wiedergibt, wo einst der Tango das Zwielicht der Welt erblickte.

Charles E. Ritterband



Beseelte Aufführung: Das Trio «folksmilch» mit Christiane Boesiger bei der Aufführung im Silser Hotel Waldhaus.

Foto: Axel Brog/Resonanzen

«Wer Schmetterlinge lachen hört,
Der weiss, wie Wolken schmecken.»
Novalis

Katharina Gut

18. Juli 1946 – 16. September 2021

Unsere liebe Schwester Käthi konnte nun endlich, von langer Krankheit erlöst, ruhig einschlafen.

Käthi, leb wohl!

Traueradresse:

Barbara Gut
Via dal Farrer 10
7513 Silvaplana

In stiller Trauer:

Deine Geschwister

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familien- und Freundeskreis zu einem späteren Zeitpunkt statt.

An Stelle zugedachter Blumen bitten wir das Alters- und Pflegeheim Promulins, 7503 Samedan, IBAN CH74 0077 4010 2754 9770 0 zu berücksichtigen mit Vermerk «Katharina Gut, PH1».

Coloro che amiamo
e che abbiamo perduto
non sono più dove erano
ma sono ovunque noi siamo

Annuncio di morte

Profondamente addolorati annunciamo la scomparsa del nostro caro figlio, fratello e zio

Peter (Peder) Roussette

21 maggio 1969 - 24 settembre 2021

Si è spento troppo presto in una splendida giornata d'autunno in mezzo all natura.

Famiglia in lutto:

Editta Roussette-Giovannini
Via d'Zura 42
7604 Borgonovo

Editta Roussette-Giovannini
Bruno e Kathrin Roussette-Schmid con Sebastian e
Chiara, Mathieu e Nicole
Reto e Ramona Roussette-Pfeiffer con Alessandro, Sofia e
Emilia
e parenti tutti

Il funerale avrà luogo mercoledì, 29 settembre 2021 alle ore 14:00 nella chiesa di San Giorgio a Brogionovo. All'interno della chiesa vige l'obbligo di certificato COVID. È possibile seguire il funerale all'esterno tramite altoparlante. Invece di omaggi floreali si invita a sostenere il Centro Sanitario Bregaglia, IBAN CH88 0900 0000 7000 3175 1



Du bist nicht mehr da,
wo Du warst,
aber Du bist überall,
wo wir sind.

Kurz nach dem unser lieber Vater uns verlassen hat, müssen wir mit schwerem Herzen und in tiefer Trauer Abschied nehmen von unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter, Noni, Schwester und Tante

Elsa Armellini-Andri

11. Dezember 1930 – 21. September 2021

Pflegeheim Meyriez - Murten

Sie war ein liebevoller Mensch, eine grosszügige stets hilfsbereite Mutter und Grossmutter. Sie ist im Alter von 90 Jahren friedlich eingeschlafen.

Es ist ein grosser Trost zu wissen, dass die beiden jetzt wieder zusammen sind. Wir vermissen Euch ganz fest und tragen Euch für immer in unseren Herzen!

Traueradresse:

Pia Protopapa
Birchacherstrasse 19
3184 Wünnewil

In Liebe bleiben mit ihr verbunden:

Pia und Maurizio Protopapa-Armellini
mit Leandro und Nives
Marco Armellini und Gina Natalizio
Florina Andri
Marga Schgör-Andri und Familie
sowie Verwandte und Freunde

Die Abschiedsfeier findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Bagnera 198, Telefon 081 861 60 60.

Sollten Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln: werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch



Engadiner Post
POSTA LADINA





Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.



Veranstaltungen

Barockes Duo-Rezital

Sils Maria Das erste der beiden Herbstkonzerte, die dieses Jahr in Zusammenarbeit mit dem SRF2 Kulturclub stattfinden, wird am Mittwoch, 29. September um 20.45 Uhr in der Offenen Kirche Sils aufgeführt. Das zweite Konzert – ein Duo-Rezital mit Chiara Enderle Samatanga und Camilla Köhnken – findet am Dienstag, 5. Oktober um 20.45 Uhr statt. Erlesene barocke Perlen, gespielt vom kongenialen Interpretenpaar Plamena Nikitassova und Julian Behr, Violine und Theorbe. Plamena Nikitassova erhielt in Genf ihr Solistendiplom mit Auszeichnung und einem ersten Preis. Sie widmete sich der internationalen Konzerttätigkeit mit einem klassisch-romantischen Repertoire, liess sich aber auch durch die barocke Klangwelt faszinieren. Julian Behr ist einer der weltweit fragtesten Lauten- und Theorben-Spieler und ist seit 2020 Nachfolger des legendären Hopkinson Smith an der Schola Cantorum Basiliensis. Eine Anmeldung mit gültigem Covid-Zertifikat ist erforderlich, Platanzahl ist limitiert. (Einges.)

www.sils.ch/events

Mahlknecht liest

St. Moritz Am Mittwoch, dem 29. September um 20.30 Uhr präsentiert die Engadiner Autorin Selma Mahlkecht ihr neues Buch «Berg und Breakfast» im Hotel Reine Victoria. Mahlkecht, die unter anderem für das Reiseblatt der FAZ schreibt, beschreibt darin unterhaltsam die «touristischen Sehnsüchte und Ernüchterungen» und diskutiert mit dem Publikum Perspektiven jenseits von Wachstumsdebatten und Overtourism. Befürworter wie Kritiker des Tourismus erwartet eine unterhaltsame und zum Nachdenken anregende Veranstaltung. (Einges.)

Farbenprächtiger Alpabzug in Celerina

Rund 300 Kühe und Jungrinder haben unter der Leitung Elmar Biggers – für ihn war es der 52. Alpabzug – und seinen Alpherden den Weg von der Alp Laret nach Celerina unter die Hufe genommen. Bei der Kirche San Gian wartete auf die prachtvoll geschmückten Wiederkäufer vor der Heimreise ein letztes Mal für diesen Sommer saft-

iges Oberengadiner Weidegras. Derweil sorgte der Schlittschuhclub Celerina am Grill und an der Zapfanlage für das leibliche Wohl der zahlreichen Schaulustigen, die dem Fest zu Ehren der Vierbeiner beiwohnten. Auch der kleine Bauernmarkt fand grossen Anklang. (dz)

Fotos: Daniel Zaugg

Anzeige



MUSIC@CELERINA.CH

Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there.

29. September 2021
BLUEDUST
Cresta Palace Hotel

Stil: Country / Bluegrass
Apéro-Konzert: ab 18:30 Uhr
Haupt-Konzert: ab 21.00 Uhr
Tel.: +41 81 836 56 56
Webseite: www.bluedust.it

Freier Eintritt

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.

WETTERLAGE

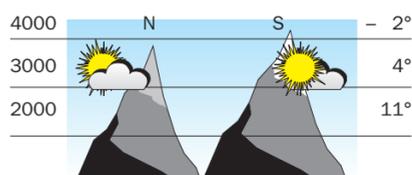
Ein schwacher Ausläufer des Azorenhochs bestimmt vorerst noch weitgehend das Wettergeschehen in unserem Land. Ausgehend von einem Atlantiktief nähert sich jedoch langsam vom Westen her eine Schlechtwetterfront. Sie erreicht uns in der Nacht zum Mittwoch.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Zunächst recht sonnig und relativ warm, später zunehmend Wolken! Nach der Auflösung vereinzelter Nebelbänke scheint tagsüber trotz einiger Wolken zunächst häufig die Sonne, und sie bleibt voraussichtlich bis in den Nachmittag hinein dominierend. In der Folge nähert sich dann eine Atlantikfront, und die Wolken werden daher zum Abend hin langsam mehr und in der Nacht nimmt die Bereitschaft zu Regenschauern zu. Die Temperaturen steigen dabei bis zum Nachmittag auf für die Jahreszeit durchaus angenehme Werte zumeist zwischen 15 und 22 Grad.

BERGWETER

Auf den Bergen unseres Landes scheint vorerst die Sonne, zumeist auch wieder länger, wobei die Temperaturen noch eher spätsommerlich sind. Nachmittags werden dann die Wolken langsam etwas mehr, und ab dem Abend steigt das Risiko für vereinzelte Regenschauer an.



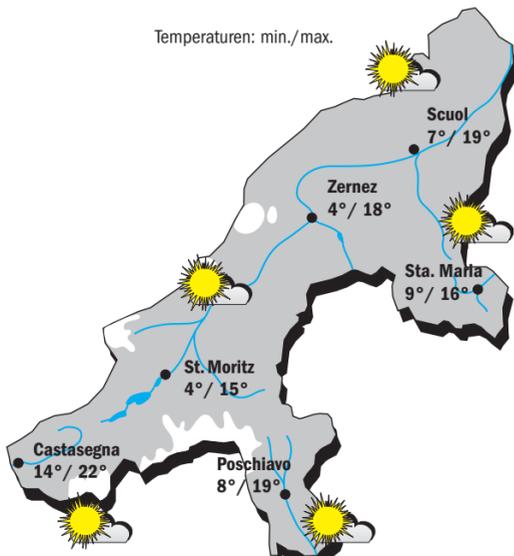
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	6°	Sta. Maria (1390 m)	10°
Corvatsch (3315 m)	1°	Buffalora (1970 m)	4°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	6°	Vicosoprano (1067 m)	13°
Scuol (1286 m)	9°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	7°
Motta Naluns (2142 m)	5°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9° / 15°	5° / 16°	4° / 18°

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
6° / 13°	2° / 13°	3° / 15°

Anzeige

JAMES BOND 007

NO TIME TO DIE

SCHWEIZER PREMIERE
30. SEPTEMBER – 2. OKTOBER 2021
REITHALLE ST. MORITZ

DONNERSTAG,
30. SEPTEMBER 2021
20:30 UHR Englisch

FREITAG, 1. OKTOBER 2021
17:00 UHR Deutsch
20:30 UHR Englisch

SAMSTAG, 2. OKTOBER 2021
17:00 UHR Deutsch
20:30 UHR Englisch

TICKETVERKAUF
booking.stmoritz.com/de/activities
(Reservation erforderlich)



WEITERE INFOS
cinofilm.ch

